

■ NACHRICHTEN

13-Jähriger stürzt in Bach

FLUMSERBERG Ein 13-jähriger Deutscher ist am Samstag bei der geplanten Abreise aus dem Ferien in Flumserberg verunfallt. Beim Warten auf den Reisebus rutschte er auf schneebedecktem Boden aus und stürzte rund 20 Meter in ein Bachbett. Schwer verletzt wurde der Junge ins Spital geflogen. Seine Bergung aus dem Bachbett gestaltete sich schwierig. (RED)

Schweiz am Sonntag

Ausgabe Südostschweiz
Sonntagsausgabe der schweizerischen (vormals schweizerisch) am Sonntag
Somedia (Somedia Publishing AG), Chur
Verleger: Hanspeter Lehmann
Redaktion: Hanspeter Lehmann
Chefredaktor: Martina Fehr
Stv. Chefredaktor: Thomas Senf
Nadine Kohler (Leitung), Denise Allg.
Mathias Bazer (Kultur), Hanspeter Lehmann
Berger, Stefan Bismont (Sport), Oliver
Mariano Engi (Werbung), Denise Fritzi, Valerio Bertelli
(Kultur), Ueli Handchin, Perrina Hassler, Fabrice
Tognetti (Online), Philipp Wyss (Stv. Leiter
Online), Bela Zier
Bildredaktor: Marco Hartmann (Leitung), Yanik
Bischof (Leitung), Hanspeter Lehmann
Red. Mitarbeiter: Rico Keel (Graphic), Peter
Marjancic (Online),
Sport: Robert Wyss (Leitung), Hanspeter
Jürg Siegel,
Magdalena Perovic
Übersetzer: Patrick Nigg (Leitung), Leanne
Maggdonas Perovic
Redaktion: Lea Heide (Leitung), Marco
Hassler (Dankschreiben), Lisa Kenyari (Dankschreiben),
(Sport), Paul Hosi, Catalia Koch Marti, Marco Lüthi,
Martin Meier, Fridolin Rast, Brigitte Tiefenauer,
Franz Hovner (Bild), Sae Urs Zweifel (Leitung),
Bernhard Camenisch (Sport), Daniel Geri, Roland
Ludwiger, Martina Timo Rüegg, Urs Schindler,
Bianca Spasser, Silvio Kappeisen, Sonja, Pascal
Bisser

Kalb hat den Blues intus

Der deutsche Musiker Wolfgang Kalb zelebriert in Eschenbach den Blues

Der Blues-Abend mit Wolfgang Kalb im Eschenbacher Cusstorhaus war hochklassig. Kalb, der seit 40 Jahren auf der Bühne steht, spielte alte sowie urale Blues-Titel – und erntete damit frenetischen Beifall.

VON STEFAN FÜRIG

Blues ist eine Musikrichtung, die nunmehr ein knappes Jahrhundert überdauert hat. Und, man glaubt es kaum, der Blues inspiriert die heutigen Rock- und Popstars immer noch. Wolfgang Kalb, im Oberfranken nahe der Grenze zu Thüringen aufgewachsen, erzählt, wie er zur Sichtung gekommen ist.

«Mein Bruder hat einmal eine Blues-Platte hergebracht. Ich habe diese unzählige Male abgehört und habe mich in diese Musik verliebt.» So kam es, dass er seit Jahrzehnten mit seiner Lieblingsmusik auf der Bühne steht. Und die Leute fasziniert.

DIE GITARENANGEFESSENEN, der Gesang ertönt klar und deutlich; Kalb spielt virtuos. Wer ihm aufmerksam zuschaut, der bemerkt seine verblüffende Fähigkeit, die Akkorde auf der Gitarre zu zupfen. Interessant war, dass er am Freitagabend im Cusstorhaus nicht einfach sein musikalisches Programm «abspülte», immer wieder gab er Hinweise zur Entstehungsgeschichte eines Titels oder erzählte eine kurze Geschichte zu den einzelnen Komponisten.

«Ich spiele alte Sachen aus den 1920er- und 30er-Jahren. Das sind die Originalen, damals war der Blues unregelmäßig», so seine Worte. Und das tat er dann auch. Erstarrtlich war sein Ausflug in den Rhythmus. «Das haben die Gitarrenspieler damals den Klavervirtuos abgeklopft», ergänzte Kalb.

DEN BLUES LIEBTE er – wie erwähnt – schon von Kindesbeinen an. Zur Gitarre kam er durch eine TV-Sendung. «Ich sah John Bears und wollte so spielen wie er, da habe ich mit dem Üben begonnen.»



Konzentriert und engagiert: Wolfgang Kalb begeistert das Publikum mit seinem virtuosen Auftritt.

Kalb verwies zudem auf die Rolling Stones und Eric Clapton, welche in ihren Repertoire Stücke von Robert Leroy Johnson aufgenommen hatten. Dieser

Ich sah John Bears im TV, und fortan wollte ich Gitarre spielen wie er. »

WOLFGANG KALB, MUSIKER

haben gegen 30 Stücke geschrieben: «Ausgegabt» und einer dreier Open-lichkeit bekannt geworden seien sie allerdings erst deutlich später, in den 1960er-Jahren.

Zum Erstaunen der einigen Dutzend Gäste spielte Kalb auch eine Gitarre, deren Klangkörper aus Metall gefertigt ist. «Eine Erfindung zweier erkrankter Brüder, die Dobro-Gitarre», erklärte der Musiker. Grund für die Erfindung: «Die Gitarren gingen klappig in den grossen Orchestern immer etwas unter. Mit diesem Instrument aber konnten sie sich lautstark bemerkbar machen.» Und er lieferte sogleich den Beweis dafür: Vor allem mit dem Walking Blues. Vergleichen mit herkömmlichen Instrumenten erteilt die Dobro-Gitarre deutlich lauter sowie «metallischer».

Schon vor vier Jahren stand Kalb in Eschenbach auf der Bühne, und so nennt er: «Vielleicht komme ich in ein paar Jahren ja wieder.» Zum Nachteil der Mutter: Liebhaber wäre es sicher nicht.

■ KOLUMNE
Yvonne Gilli
Portrait photo of Yvonne Gilli.

Briefkästen, gefüllt mit Versprechen

DER COUNTDOWN LÄUFT, die Wahl- und Stimmunterlagen sind angekommen. Gefragt ist jetzt gesunder Menschenverstand, um diejenige Lösung oder dasjenige Reglementsmittglied zu wählen, welches(s) hält, was versprochen wird. Welche Gedanken begleiten mich bei der Wahl der zukünftigen St. Galler Regierung? Bisherige Mitglieder haben einen Leistungsausweis. Ich kann ihn gut oder schlecht finden, aber mindestens kaufe ich bei diesen Mitgliedern die Katze nicht im Sack.

UND FÜR WAS stehen die neuen Kandidierenden? Bruno Dammann steht mir als Hausarzt und Berufskollege nahe. Eines seiner politischen Ziele ist die Stärkung der Hausarztmedizin. Der Kanton wird auf die Sicherung der Hausarztmedizin angewiesen sein. Zudem hat er Exekutive-Erfahrung in der Stadt Gossau. Er tritt also gut gerüstet und für die WählerInnen transparent an für den frei werdenden Regierungssitz der CVP. Mit Marc Mächler verbindet mich eine gemeinsame Zeit im Kantonsrat. Ich kenne ihn als «echten» Freisinnigen, dem leider «unweltpolitische Anliegen weniger am Herzen liegen als Steuererleichterungen für Unternehmen. Auch wenn sich hier meine und seine politische Haltung klar unterscheiden,